

## Vierbeiner suchen neuen Anschluss

**Beim Tierheimfest in Limbach gaben viele Bewohner und Gäste des Heims ihre Visitenkarte ab. Gesucht werden auch Helfer.**

Von Petra Steps  
erschienen am 03.08.2015

Limbach. Die Gäste kamen aus dem gesamten Vogtland, dem Erzgebirge und der Greizer Ecke. "Unser Tierheim hat einen guten Ruf", sagte Vereinschefin Frauke Waldenburger angesichts des guten Gästezuspruchs beim 15. Tierheimfest am Samstag. Zurzeit leben 14 Hunde und rund 40 Katzen in der Einrichtung. "Wir mussten vor allem bei Hunden reduzieren, denn uns fehlen Helfer. Manchmal müssen wir auch Leute wegschicken, die aus zwingenden Gründen einen Hund abgeben wollen", bedauerte sie.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind oft täglich im Heim. Auch die Jugendgruppe leistet gute Arbeit, vor allem bei der Ausbildung von Hunden. Doch das reiche nicht. Deshalb ist es der Wunsch des Tierschutzvereins, dass sich Freiwillige finden, die jede Woche vier oder fünf Stunden ins Heim kommen. "Sie bekommen ganz viel von den Tieren zurück. Die Arbeit ist sinnvoll."

Am Samstag wurden in drei Etappen Hunde vorgestellt. Darunter sind die Geschwister Anne und Aphrodite, zwei Riesenschnauzermischlinge, denen die Mitglieder der Jugendgruppe schon Grundkommandos wie Sitz, Platz und Fuß beigebracht haben. Familienanschluss braucht auch der zwölfjährige Aiko, dessen Frauchen ins Pflegeheim musste. Der Rüde hatte große Probleme durch die Trennung und hat ein neues Zuhause verdient. Das Tierheim hat einen Vertrag mit der Paracelsusklinik und nimmt bei Notfällen Tiere auf. Oft springt das Heim aber ein, da Halter überfordert sind und Tiere ausgesetzt werden.

Die Vorstellung der Hunde war Teil des abwechslungsreichen Nachmittagsprogramms, bei dem sich auch die Hundesportgruppe präsentierte. Als Höhepunkt erwies sich die Vorführung des Rettungshundezuges Ostthüringen des Arbeitersamariterbundes, der zum dritten Mal auftrat. "Ich habe den Rettungshundezug hier vor zwei Jahren zum ersten Mal gesehen und anschließend mit den Hundeführern gesprochen. So bin ich dazugekommen", sagte Melanie Bär aus Mühltroff, die mit ihrem Buddy regelmäßig auf dem Hundeplatz des Tierheims trainiert.

Jetzt bekommen Hund und Frauchen noch mehr Training, denn einfach ist die Ausbildung eines Rettungshundes nicht. "Die Schwierigkeit besteht darin, die Orientierung im Wald zu behalten. Der Hund muss den Geruch des Opfers in die Nase bekommen, sonst findet er denjenigen nicht", so Melanie Bär. Das Training findet dreimal pro Woche in Waldstücken von Elsterberg und Greiz statt. Auftritte wie beim Tierheimfest gehören zur Öffentlichkeitsarbeit.

**Kontakt:** Telefon 03765 382810. [www.tierschutzverein-reichenbach.de](http://www.tierschutzverein-reichenbach.de)



Anfassen erlaubt. Katze Lucy lässt sich beim 15. Tierheimfest von Simone Meinel und Helga Baumgarten (von links) streicheln.

Foto: Carsten Steps